

Brescia Centro

Für Fotografen bietet sich hier ein unerschöpfliches „Linsenfutter“. Ich selber kam auf 20 Bilder. Gusti Schleh sen. hingegen hat mir 227 Bilder auf CD zugeschickt. Einige dieser Bilder möchte ich hier zeigen.



Das älteste Auto, welches an der Mille Miglia teilnahm. Ein Bugatti T von 1920 genannt „Bugattina“, da nur 1490 ccm



Ein sehr schöner Maserati A6 GCS/53 von 1954. 2lt, 170 PS, 740 kg. von einem Amerikaner hierher gebracht.



Ein weiterer Maserati A6G, ein schönes Zagato Coupé von 1956. (2lt, 150 PS)



Ein Alfa Romeo 8C 2300 le Mans, 1932, Mit diesem Fahrzeug ist der Amerikaner Schwartz, der mit seiner Frau unterwegs war, leider tödlich verunglückt.



Nebst den Teilnehmerfahrzeugen sind auch viele Kuriositäten und Neuheiten zu sehen. Hier im Original ein Mercedes McLaren aus dem Bereich der „Unbezahlbaren“

Fahrt nach Modena

Programmgemäss haben sich alle um 15:30 Uhr beim Busparkplatz wieder gefunden. Die Fahrt ging vorerst Richtung Comerse, der sich leider hinter einem kleinen Hügel versteckte, bis wir beim Flugplatz von Verona, die Brennerautobahn erreichten. Diese führte uns direkt nach Modena. Vorher, also kurz nach der Abfahrt, „genossen“ wir noch ein richtiges Hagelwetter mit Blitz und Donner mit kleinem Stau, wegen Unfall auf der Gegenfahrbahn. Um 17:30 Uhr sollten wir im Hotel ankommen. Wir waren aber schon um 16:50 an der Zahlstelle Modena Nord. Von hier sind es normalerweise 15 Minuten zum Hotel. Leider brauchten wir aber eine ganze Stunde, da wir immer wieder im Stau stecken blieben. Dafür ging die Schlüsselübergabe flott, man hatte anschliessend reichlich Zeit bis zum Nachtessen um acht Uhr.



links, Eingang zum Hotel Canalgrande. Das Hotel ist von aussen ein unscheinbarer Palazzo, der einst einem Duce von Modena gehörte und nun im Eigentum der Familie de Tomaso ist. Innen ist das Hotel althehrwürdig, aber gediegen ausgestattet.



Schon einige Zeit vor acht Uhr, begegnete man manchen Teilnehmern beim individuellen Apéro und beim Bestaunen der schönen baulichen Details des Hotels. Beim „Abstieg“ in den Ballsaal im Untergeschoss, kam man durch den Gewölbekeller, durch den früher der Kanal floss. Der Keller ist jetzt zu einem gediegenen Restaurant ausgebaut. Der Ballsaal hat auf einer Seite Fenster, die zum wenige Stufen höher gelegenen Garten

zeigen. Hier wurde uns der offizielle Prosecco Apéro serviert.



Nach dem „Amuse Bouche“ wurde ein appetitlicher Teller mit div. Trockenfleischsorten serviert. Es folgte ein Pastagang, danach der Bratengang und dann ein Dessert. Alle waren begeistert.

Freitag, 7. Mai

Ausschlafen ist auch heute nicht angesagt. Militärisch früh hatte man reisfertig um 07:30 vor der Tür zu stehen. Mit erstaunlicherweise nur 5 Minuten Verspätung hatten wir alle beisammen und konnten zur Fahrt starten.



Das GPS-Gerät unseres Buses hat den kürzesten Weg zur Autobahn gewält und uns zur Einfahrt Nord gelotst. Da durften wir 10 km Autobahn mehr „geniessen“ bis wir an der Einfahrt Süd vorbeifuhren. Es rollte aber so schön, dass das niemandem aufgefallen ist. Kurz danach passierten wir bereits die Stelle an der die Autobahn bei Bologna nach Firenze abzweigt. In der Gegend von Imola kamen wir dann in den obligatorischen Regen, der aber bald seine „Bemühungen“ aufgab. Planmässig um 09:30 Uhr erreichten wir die Ausfahrt Rimini Süd. Nach knapp 10 km über viele Lichtsignalanlagen passierten wie den imaginären Zoll von San Marino, an dem zwar einige schön uniformierte Zöllner standen, die sich aber nicht für uns interessierten.

